

Schloss Egelborg als MINT-Untersuchungsobjekt

Außergewöhnlicher Projekttag für Neuntklässler vom St.-Pius-Gymnasium



Gemeinsam mit Dr. Ulrike Frede von der Stiftung Jugend und Schlösser (rechts), Karl Schulze Althoff (links, Förderkreis Kultur und Schlösser), und den Mitarbeitern des NEAnderLab verbrachten die Pius-Schüler mit ihren Lehrern einen abwechslungsreichen Projekttag auf Schloss Egelborg in Legden. Foto: Walther

Coesfeld. Es gibt zwar keine Straßenschilder oder ähnliche Hinweise, aber wenn man kurz hinter Legden in den Wald abbiegt, hat man gute Chancen, auf ein ganz besonderes Schmuckstück zu stoßen: Versteckt hinter uralten Bäumen und umgeben von einem breiten Wassergraben versteckt sich dort das Schloss Egelborg. Am gestrigen Dienstag wurde das historische Grundstück zum Schauplatz für einen ganz besonderen Projekttag: Mit Genehmigung der Familie Clemens Freiherr von Oer als Besitzer von Schloss Egelborg durften 20 Schüler vom St.-Pius-Gymnasium gemeinsam mit ihren Lehrern Andrea Göppert und Hans-Günter Pöter das Grundstück betreten, um die Gewässer und Pflanzen rund um das Schloss, die historische Mühle und die Gewölbe sowie das Schloss selbst zu erkunden.

Fünf Schlösser, fünf Schulen – und ein Ziel

Alles unter naturwissenschaftlichen Gesichtspunkten, ist ja klar. Schließlich haben die Neuntklässler an ihrer Schule den Differenzierungsbereich Naturwissenschaften gewählt, genauer gesagt die Kurse Bio/Chemie und PTI (Physik, Technik, Informatik). Genau diesen Schwerpunkt greift die Stiftung Jugend und Schlösser mit dem Pilotprojekt „MINT auf Schlössern“ auf. MINT, das steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Ziel ist es, den jugendlichen Teilnehmern zu verdeutlichen, wie sehr diese Bereiche den Alltag bestimmen und wie vielfältig die Möglichkeiten in diesen Berufsfeldern sind. Nicht nur deshalb unterstützen die Sparkasse

Westmünsterland und die Firma Agravis mit finanziellen Mitteln.

„Ein ganzes Jahr lang widmen wir uns der Verbindung zwischen Geschichte, Architektur und Naturwissenschaften“, erklärt Geschäftsführerin Dr. phil. Ulrike Frede. Fünf Schulen untersuchen fünf Schlösser in von ihnen aus möglichst naher Umgebung. Jede Gruppe hat dafür genau einen Tag Zeit. Anschließend werden die dokumentierten Untersuchungsergebnisse im Unterricht weiter ausgewertet.

Begonnen hatte der Tag für die Schüler mit einem Rundgang, um das Gelände und seine besonderen Gegebenheiten besser kennenzulernen. Danach geht es schnell an die praktische Arbeit: Im Kellergewölbe wurden Holztische aufgebaut, die Schüler sitzen konzentriert und aufmerksam vor verschiedenen Experimenten. „Wir treiben erst mithilfe eines Windrades ein anderes an und laden damit den Akku auf. Wenn wir das erste Windrad ausschalten, können wir dann die Laufzeit des Akkus und die Effizienz der verschiedenen Windräder bestimmen“, erklärt Michel.

Großes Symposium zum Abschluss des Projekts

Klingt vielleicht erstmal kompliziert, ist es aber gar nicht unbedingt. Wichtig ist nur, dass die Untersuchungsergebnisse genauestens dokumentiert werden. Unterstützt werden die Schüler beim Experimentieren und nachmittags bei der Entnahme verschiedenster Proben durch drei Mitarbeiter vom NEAnderLab aus Hilden.

Amelie ist nicht die einzige, die sich beim Mittagessen begeistert zeigt. „Ich wusste gar nicht, dass es in Legden überhaupt ein Schloss gibt“, gibt die Neuntklässlerin zu. „Die ganzen Versuche finde ich jedenfalls ganz schön spannend.“

Rund vier Wochen lang wird das St.-Pius-Gymnasium als einzige Schule aus Coesfeld insgesamt mit dem Projekt beschäftigt sein. „Anfang Juli gibt es dann noch ein Symposium, bei dem alle Schülergruppen ihre Ergebnisse vorstellen“, erklärt Dr. Frede den weiteren Ablauf. Keine leichte Aufgabe, denn im Plenum sitzen nicht nur die anderen rund 100 Teilnehmer, sondern auch Vertreter der Sponsoren, Schlossbesitzer, Stiftungsmitglieder und Fachpersonal. Göpper ist sich sicher, dass ihre Schüler auch diese Herausforderung gut meistern werden. „Außerdem bin ich mir sicher, dass wir alle durch dieses Projekt viel lernen können!“

Streiflichter-Ausgabe vom 5.6.2013
Von Tina Walther